Radoslawows Erflärungen vor der Sobranie.

Die Drohungen Ruflands vor der bulgarifchen Ariegserklärung. - Die bulgarischen Erwerbungen und die neufralen - Die Beziehungen zur Balkanstaaten. Türkei.

Tirtei.

Sosia, 3. März. (B. B.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Ageniur. In der Sobranje erwödette Ministerpräsident Kadoslawo wast die Ausführungen der oppositionellen Kedner. Er gad zunächt seiner Freude über die gewaltige Aenderung Ausdruck, die in den Beziehungen der Opposition zu der Regierung seit dem letzten August eintrat, als die oppositionellen Fruppen den gegen die Beziehunggerichten Aufruf ergehen kleiben, in dem sie diese beschuldigten, das Kand in Abenteuer stürzen zu wollen. Heute machen diesetben Eruppen kein Sehl daraus, daß sie die äußere Politik des Kadhetts billigen, was die Haupflacke sei. Der Ministerpräsident gab sodann eine Darstellung der Treignisse, die dur Teilnahme Bulgariens am Kriege sührten: die I an m en zieh ung don serbischen Erupea ded wohrheit, die Drohn ote Sason wuße, in der Bulgarien ausgesordert wird, seine Beziehungen zu Ockterreich-Ungarn und Deutschländ adzubrechen und der Aktel den Krieg zu erkären. Auf all diese Kron da zie on en hätte keine Regierung eine andere Antivort erteilen können als die, welche das gegenwärtige Kadineit ged. "Awischen zwei kenne kennen kenten kriegsschaft weiter zu verdarren, aber die durch den Bulgareiten nur den Bulares der Beutrag geschäftene Lage und die Hall der Bedigering her Keutralität weiter zu verdarren, aber die durch den Bulgarein nur den Bulares der Beitrag geschäftene Lage und die Hallung der beiden kiegsschen auf die Es Anspruch hatte, nur unter der Bedingung verdürgte, den es am Kampfe kelinehme, schreben dem Lande eine andere Richtlinie der. Den Schliffel zu dieser, durch die Kompensationen, auf die es Anspruch hatte, nur unter der Bedingung verdürgte, der es am Kampfe kelinehme, schreben dem Lande eine andere Kichtlinie der Lage sinde man in der Leiten Dumarede Zasonows, in der erstätte, daß man unftande war, Bulgarten durch die Beschung von Dedegartich zu swingen, auf die Seite der Entente zu terten Man gad uns zu versehen, daß möglicherweise die die hah man in der keine Than der die liecht nicht zur Kenntnis Sasonow

tann heute seistellen, daß die Ereignisse unsere Politik rechtsfertigen."

Der Ministerpräsident ging sodann auf die bei Gelegenheit der Zusammenkünste des Königs der Bulgaren mit den Herrschern der beiden Mittelmächte don diesen gesprochenen Trinksprüche ein, in denen gewisse don diesen gesprochenen Trinksprüche ein, in denen gewisse don diesen Kedner ein Zeichen von Ungewisheit bezüglich der Zusunst und die mit Blut erkausten Reuerwerd ung en Bulgariens bei den end gültigen Weuerwerd und der Winisterpräsident der tonte den end gültigen Charakter dieser Erwerdungen und sagte sodann: Uedrigens sind die Gebiete, die wir jeht innehaden, dulgarisches Territorium. Die bulgarische Ration will nichts, als das, was ihr von dem Gesichtspunkte des Rationalitätenrechts gebührt. Sicherlich interesiert sich die Regierung für die kinstigen Grenzen des Landes, puntte des Rationalitatenremts geduntt. Sicherlich interessert sich die Regierung für die kilnstigen Grenzen des Landos, aber sie ftrebt keine Eroberung an. Wir haben niemals daran gedacht, uns den Albanische na ern aufzudrängen. Es wird in der Welt genug albanische Patrioten geden, die sicherlich die Sorge übernehmen werden, ihr Land zu organisseren; sie werden hierbei auf keln hindernis von Seiten Busgariens konden.

tleber die Zukunst Serbiens und Montenegros erklärte Radoslawow, nichts sagen zu tonnen. "Was Griechen I and und Rum än i en vetelist," bemerkte der Ministerpräsident, "so unterhankten diese Staaten gute Beziehungen zu uns und beodachten eine Neutralität, die nicht zu unserem Schaden ausschlägt." Die Opposition wies schließlich daraus hin, daß das jüngste türkischen Warischen Katoslawow, konne teinen Grund bilden, dezüglich der Festigkeit des zwischen Bulgarien und der Türkei abgeschlössenen Uebereinsommens Besorgnisse zu hegen, nicht nur, weil das abgetretene Gediet bereits beseit sei, sondern insbesondere, weil das Abstonmen von dem gegenseitigen Bunsche eingegeben sei, einer guten Rachdarftast zwischen der Türkei und Bulgarien jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen. "Dies ist so wahr," sügte der Ministerpräsident hinzu, "daß die türkischen Minister im Parlamente erklärten, daß das abgeschlossene Uebereinsommen, obwohl es eine Gedietsadtretung von gewissen Umsanze in sich schließe, für die Türkei günstig sei. Von dem gleichen Gedanken war die bulgarische Regierung ihrerseits deselt, als sie nicht darauf bestand, in den Besit von Kirksissischen mit langanhalsendern Weissel ausein weisen wurden mit langanhalsendern Weissel ausein Radoslawows wurden mit langanhalsendern Weissel ausein weisen wie die zur das weisen weisen wie die Kussishrungen Radoslawows wurden mit langanhalsendern Weissel auseans

von Kirkfilthe zu gelangen, was für die Türken ein schwerzliches Opfer gewesen wäre."

Die Ausführungen Radoslawows wurden mit langanhaliendem Beifall aufgenommen. Hierauf nahm die Sobranje die Abresse zur Beantwortung der Thronrede an.

Dr. Momtschlow die Berwirklichung der nationalen Befredungen Wolkes über die Berwirklichung der nationalen Befredungen aus und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Widerlegung der Kritiken, welche die Redner der Opposition negen die Regierungspolitik richteten. Malinow, der ein Cründuch sordere, norin nachgewiesen werden sollte, daß die Regierung alle Mittel erschöft habe, um den Krieg zu der-hindern, hielt Momtschilow entgegen, daß Walinow disher kein Gründuch über die Unabhängigkeitserkläcung verössent-licht habe, die unter seiner Regierung geschab, und daß Ma-tinow selbst heute nicht anders handeln würde. Jeht müsse man mutig und geduldig das Ende abwarten. Die Einigkeit, don der ein seder sprach und die seder wünsche, ersordere die Mitwirkung sedes einzelnen, wenn nicht Aukarien den schwersten Gesahren ausgeseht werden sollte. Momischlow schloß: "Jeder von uns ist vor allem Bulgare. Das ist die Gewähr eines glüdlichen Endes."